

Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **74 (1976)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nage auseinandergehalten werden. Die Tiefenlockerung, auch *meliorative Bodenbewirtschaftung* genannt, bewirkt eine durchgehende, intensive Auflockerung des ganzen Bodenkörpers. Davon abzutrennen ist die Maulwurfsdrainage, auch Rohrlose Dränung oder Erddränung genannt. Obwohl heute Maulwurfspflüge fast ausschliesslich mit Lockerungsschar verwendet werden, findet keine durchgehende Lockerung statt. Vielmehr werden über den in Abständen von 1 bis 4 m gezogenen Maulwurfsgängen Lockerungszonen geschaffen. Da beide Methoden hinsichtlich Wirkung und Kosten unterschiede aufweisen, ist ihre klare Auseinanderhaltung unumgänglich.

In den klimatischen Verhältnissen der Schweiz mit mittleren jährlichen Niederschlägen zwischen 1100 und 1500 mm hat sich bei sachgerechter Anwendung die Maulwurfsdrainage als Entwässerungs- und Lockerungsmassnahme bewährt. Trotzdem sollte vermehrt auch die Tiefenlockerung an dafür geeigneten Standorten ausgeführt werden. Die genügende Abtrocknung des Unterbodens stellt dabei ein grosses Problem dar. Eine Lösung liegt im stufenweisen Vorgehen. Nach der Bedarfsdränung ist als erste Stufe eine Maulwurfsdrainage anzulegen. Damit werden die Voraussetzungen für eine genügende Bodenabtrocknung geschaffen. Als zweite Stufen kann dann nach ein bis mehreren Jahren die Tiefenlockerung folgen.

Literaturhinweise

Dr. H. Schulte-Karring, 1970: Die meliorative Bodenbewirtschaftung – Anleitung zur fachgerechten und nachhaltigen Verbesserung der Staunässeböden. Druck R. Warlich, Ahrweiler.

Dr. G. Schmid, 1972: Bodenmelioration durch Tiefendüngung und Tiefenlockerung mit Ausgleichsdüngung. Zeitschrift für Kulturtechnik und Flurbereinigung, Seiten 354–372.

Rudolf Karlen-Roth, Bern

Jugoslawische und französische Vermessungsingenieure besuchen das Vermessungsamt der Stadt Bern

Anfang Juni 1976 unternahmen, unter Führung von Herrn Dozent Dr. Florijan Vodopivec, mehrere Professoren von der Universität Ljubljana, Slowenien, mit 40 angehenden Vermessungsfachleuten eine fachtechnische Studien- und Informationsreise nach Deutschland und in die Schweiz. Sie besuchten in Bern die Eidgenössische Landestopographie, das Vermessungsamt und den Leitungskataster der Stadt Bern. Die Herren Jean Friedli, Stadtgeometer von Bern, sein Stellvertreter, dipl. Ing. Gerd Maulaz, sowie Armin König, Chef Leitungskataster, orientierten die Gäste aus Jugoslawien anhand von Plänen, Registern und Tabellen umfassend über die stadtbernerische Grundbuch-, Ingenieur- und Architekturvermessung.

Eine interadministrative französische Arbeitsgruppe (Ministère de l'Interieur, Ministère de l'Equipement, Délégation à l'Informatique, Direction du Cadastre, Electricité et Gaz de France, Postes et Télécommunications) hat eine Expertenkommission beauftragt, die Probleme der Erstellung und Archivierung eines Katasters der

unterirdischen Leitungen in den französischen Städten zu analysieren.

Diese Kommission, bestehend aus den Herren N. Lebel, Aix-en-Provence, Hugel, Strassburg, Gaveriaux, Paris, besuchten am 4. Juni 1976 in Begleitung der Herren Teslutchenko und Koecher, beide aus Strassburg, das Vermessungsamt der Stadt Bern, um sich eingehend über die Erstellung und Nachführung des Leitungskatasters im Zusammenhang mit den technischen, rechtlichen und finanziellen Problemen informieren zu lassen. Im Verlauf der Arbeitstagung begrüusste Frau Ruth Geiser-Im Obersteg, Baudirektorin der Stadt Bern, die französischen Gäste und offerierte den Teilnehmern einen Aperitif. Abschliessend ergab sich dann die Gelegenheit, das Thema Leitungskataster eingehend und umfassend zu diskutieren.

Armin König

Vermessungsamt der Stadt Bern

Mitteilungen

Mutationen in den Gremien der Internationalen Assoziation für Geodäsie (IAG)

Nach dem plötzlichen Hinscheiden von Mr. Louis Jones, Direktor des Institut Géographique Militaire, Bruxelles, wurden in den verschiedenen Unterkommissionen der Internationalen Assoziation für Geodäsie (IAG) neue Besetzungen notwendig. Dabei wurde es möglich, verschiedene Posten durch jüngere schweizerische Fachleute zu besetzen. So wurde Herr Erich Gubler, dipl. Ing., Eidg. Landestopographie, Wabern, zum Vizepräsidenten der Unterkommission «Europäisches Nivellement (REUN)» gewählt, und die Unterkommission «West-Europa» der Kommission 7 «Rezente Erdkrustenbewegungen» kam unter Schweizer Leitung, wobei Herr Dr. N. Pavoni, Institut für Geophysik ETHZ, sich hauptsächlich mit dem geophysikalisch-geologischen Teil befasst, während sich der neue Präsident, Herr Erich Gubler, vor allem mit der Koordination der geodätischen Messungen beschäftigt.

Die Gremien der IAG, in denen die Schweiz vertreten ist, sind ab 1. Januar 1976 wie folgt besetzt:

Sektion I: Netze

Präsident: K. Rinner (Österreich)
 Sekretäre: A. G. Bomford (Australien)
 A. R. Robbins (Grossbritannien)
 G. Obenson (Nigeria)

Kommission X: Kontinentale Netze

Präsident: R. Sigl (Bundesrepublik Deutschland)
 Sekretär: J. Bossler (USA)

Unterkommission Europäisches Tringulationsnetz (RETRIG)

Präsident: F. Kobold (Schweiz)
 Vizepräsident: E. Messerschmidt (Bundesrepublik Deutschland)
 Sekretariat: Deutsches Geodätisches Forschungsinstitut

Unterkommission Europäisches Nivellementsnetz (REUN)

Präsident: A. Walewijn (Niederlande)
Vizepräsident: E. Gubler (Schweiz)
Sekretär: J. Garot (Belgien)

Sektion V: Physikalische Interpretation

Präsident: R. S. Mather (Australien)
Sekretäre: R. H. Rapp (USA)
H. Kautzleben (DDR)

Kommission VII: Rezente Erdkrustenbewegungen

Präsident: Y. Boulanger (UdSSR)
Sekretär: P. Vyskocil (Tschechoslowakei)

Unterkommission West-Europa

Präsident: E. Gubler (Schweiz)
Vizepräsident: N. Pavoni (Schweiz)

Beratungsgruppe für internationale Entwicklung im Vermessungswesen in der BRD

Am 10. November 1975 hat sich in Hannover die **Beratungsgruppe für internationale Entwicklung im Vermessungswesen (BEV)** auf Veranlassung ihrer Träger, der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen (AdV), der Deutschen Geodätischen Kommission (DGK) und des Wirtschaftsverbandes für Geodäsie und Kartographie Geo Kart konstituiert.

In den Beratungskomplex der BEV gehören vor allem folgende Aufgaben:

1. Förderung der technischen Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland für
 - a) Vermessungsprojekte im Hinblick auf Aufgaben der Landesvermessung, der Kartenherstellung, des Liegenschaftskatasters und der Einrichtung von Landinformationssystemen,
 - b) Vermessungsaufgaben im Rahmen anderer Projekte, insbesondere des Ingenieurwesens, die sehr umfangreich sein können,
 - c) Aus- und Fortbildung im Vermessungswesen (Geodäsie, Kartographie, Photogrammetrie, Ordnung des Grund und Bodens u. a.) durch Schulen, Kurse und Seminare.
2. Die intensive Unterstützung der Massnahmen zu 1. durch
 - a) Kontakte zu nationalen und internationalen Institutionen, welche Auslandsprojekte konzipieren, finanzieren und durchführen,
 - b) Informationsarbeit innerhalb der deutschen Vermessungsgremien,
 - c) Repräsentation bei internationalen Veranstaltungen und ausländischen Organisationen,
 - d) Durchführung eigener Veranstaltungen für die genannten Institutionen.

In die BEV wurden auf Grund ihrer Auslandserfahrungen folgende Mitglieder nominiert:

Ltd. Wissenschaftlicher Direktor Belzner für die ADV
Prof. Dr.-Ing. Ackermann, TU Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Konecny, TU Hannover für die DGK
Dipl.-Ing. Brunthaler, Münster
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Rose, Olpe für die Geo Kart
Zum Vorsitzenden wurde Herr Prof. Dr.-Ing. Konecny gewählt. Die Mitglieder der BEV Au, Brunthaler und Konecny bilden das Dreiergremium, das die Aufgaben wahrzunehmen hat. Neben dem Vorsitzenden wurde zur Durchführung seiner Arbeiten als Sekretär Prof. Dr. Nittinger (Hannover, Wallmodenstrasse 46, Tel. 55 16 77) gewählt.

Die BEV soll eine Anlaufstelle sein, wo sich amtliche wie auch private Stellen und Personen des In- und Auslandes hinwenden können, um sich Rat zu holen oder um personelle Unterstützung bei der Durchführung der verschiedenen Vermessungsarbeiten zu bitten.

Schreiben und Anfragen an die BEV sind an den Vorsitzenden beziehungsweise an den Sekretär zu richten.

Prüfstrecke für elektronische Distanzmesser

Nachdem aus den Anfängen mit einem Zeiss-Regelta im Jahr 1972 die elektronische Distanzmessung nun zum Standardverfahren in der Stadtvermessung von Zürich geworden ist, war es an der Zeit, eine Prüfstrecke in der Region zu installieren. Auf dem wohlbekanntem Gelände der Allmend Brunau entstand die mit Pfeilern ver-

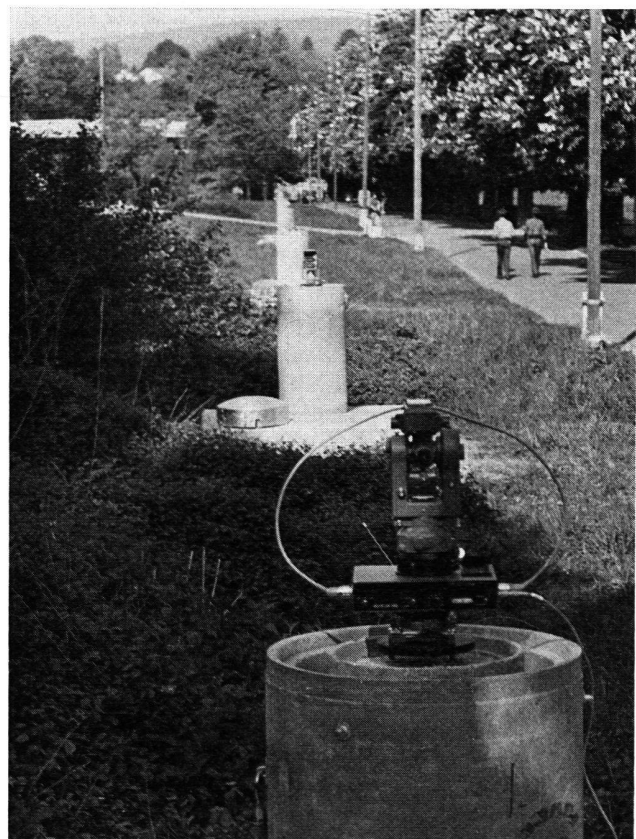


Abb. 1 Blick vom Pfeiler 0 auf die Prüfstrecke: Di 3 S auf der Zentrierplatte mit $\frac{5}{8}$ "-Schraube für diverse Instrumentenadapter.

sicherte Teststrecke zur Distanzmessung in allen Kombinationen (H. R. Schwendener in SZ VPK 3/1971). Aus topographischen Gründen ist sie zwar nur knapp 400 m lang, aber auf die Bestimmung von Zwischenpunkten im 50-cm-Abstand über die Messeinheit zur Darstellung eines allfälligen periodischen Fehlers wurde geachtet.

Die Anlage kann von allen Interessenten benützt werden. Streckenwart ist Herr G. Denzler, Vermessungsamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, 8023 Zürich, Telephon (01) 29 20 11 / 2807.

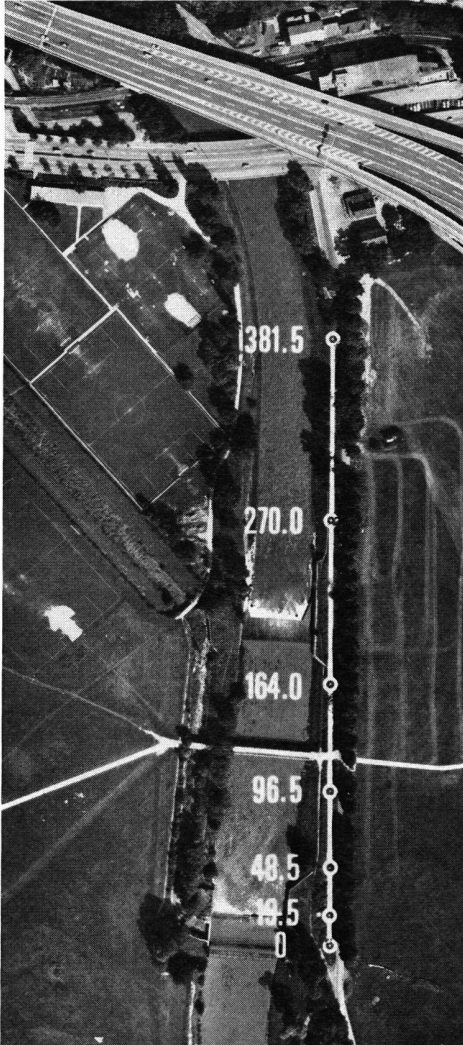


Abb.2 Ausschnitt aus dem neuen Luftbildatlas 1:5000 der Stadt Zürich. Die Prüfstrecke entlang der Sihl in der Allmend Brunau.

Wechsel in der Leitung des Vermessungsamtes des Kantons Thurgau

Infolge Erreichung der Altersgrenze tritt Herr dipl. Ing. *Robert Voegeli* auf den 31. Dezember 1976 als Kantonsgeometer des Kantons Thurgau zurück.

Zum neuen Kantonsgeometer wählte der Regierungsrat des Kantons Thurgau Herrn *Ernst Rickenmann*, dipl. Ing. ETH und Ingenieur-Geometer, geb. 1942, seit 1970 Adjunkt des Kantonsgeometers, dessen Nachfolge er am 1. Januar 1977 antreten wird.

Institut für Kulturtechnik ETH-Zürich

Die Leitung des Institutes für Kulturtechnik hat Prof. Dr. H. Grubinger für eine zweijährige Amtsperiode ab 1. April 1976 zum Institutsvorsteher bestimmt. Prof. Dr. U. Flury ist Stellvertreter.

Firmenberichte

Ein neues Programmsystem zur umfassenden Nachführung von Grundbuchvermessungen

Bei der Nachführung numerischer Vermessungswerke werden zurzeit nur die Punkte und deren Koordinaten berücksichtigt. Das neue, umfassende Datenbanksystem für Grundbuchvermessungen, das die Digital AG in Zürich auf den Markt bringt, erlaubt die Bearbeitung des Vermessungswerkes einer ganzen Gemeinde, wobei nicht nur Punkte und deren Koordinaten, sondern auch die Parzellendefinitionen, die Flurnamen, Kulturflächen und Eigentümeradressen auf der Datenbank verfügbar sind. Das System berücksichtigt das Problem des Zeitverzuges zwischen technischer Durchführung und rechtlicher Wirksamkeit der Mutationen und erlaubt die technische Durchführung einer beliebigen Anzahl voneinander abhängiger Mutationen. Dank einer neuen Technik sind Projektmutationen problemlos und äusserst komfortabel durchführbar. Die Mutationstabelle wird automatisch, ohne speziellen Definitionsaufwand erstellt, ebenso eine Kontrollzeichnung der Mutation. Alle Informationen, den rechtsgültigen Zustand betreffend, können sofort abgefragt werden. Alle Arbeiten erfolgen unter strenger Kontrolle des Programms.

Unterbrechungen der Arbeit an einer Mutation sind zu beliebigen Zeitpunkten möglich. Bei der Wiederaufnahme der Arbeit stehen alle Daten wieder zur Verfügung. Dateneingaben und Arbeitsvorgänge müssen nicht wiederholt werden.

Die Bearbeitung von Mutationen kann sowohl im Servicebetrieb als auch über ein Terminal vom Büro der Nachführungsgeometer aus geschehen. Die Terminallösung ist die attraktivere Variante, denn mit dem direkten Zugriff auf die Datenbank kann die Wirtschaftlichkeit entscheidend verbessert werden. Die Daten stehen vollumfänglich und jederzeit zur Verfügung. Bei der Arbeit können Fehler sofort erkannt und ohne aufwendige Rückfragen korrigiert werden. Die Fixkosten, welche durch ein einfaches Terminal verursacht werden, sind niedriger als die Kosten für einen Tischcomputer. Die variablen Kosten wie Rechenzeit und Telefongebühr fallen nur an, wenn tatsächlich gearbeitet wird. Die ersten Erfahrungen mit dem System zeigen, dass die Rechenzeitkosten in bescheidenem Rahmen liegen.

Die Digital AG bietet nicht nur das Softwarepaket zum Gebrauch an. Interessenten können auch im Bereich der Beschaffung und Installation von Terminals und der Unterstützung bei Einführung und Betrieb des Systems vom Dienstleistungsangebot der Digital AG profitieren. Nicht zu vergessen ist, dass die laufende Wartung und Weiterentwicklung des Systems jedem Benutzer vollumfänglich zugute kommt.